

Preiswucher mit Zuckerwaren und Kartoffelmehl

Statt 19.000 — 60.000 Kronen der Waggon Kartoffelmehl. —
Statt 4 — 16 Kronen der Karton Christbaumschmuck.

In der Jahresabschlussversammlung der Meistervereinigung der Wiener Zuckerbäcker kam der Genossenschaftsvorsteher Josef Rosenberger unter anderem auch auf die in der Vorwoche vorgenommenen amtlichen Revisionen in Wiener Zuckerwaren-geschäften, bei welchen ganz unerhörte Preistreiberereien mit Christbaumschmuck festgestellt wurden, zu sprechen. Diese behördliche Maßnahme schien äußerst geboten. Den Wiener Zuckerbäckern haben die österreichischen Zuckerwarenfabrikanten die Lieferungen schon während des ganzen Jahres 1916 eingestellt. Die Fabriken halten nur für den Zwischenhandel und für die Zuckerwarenhändler Waren zum Verkaufe. Denselben unerhörten Preiswucher, welchen der Zwischenhandel mit allen möglichen Artikeln während der Kriegszeit trieb, übte er nun auch mit dem Christbaumschmuck.

Das heurige Weihnachtsgeschäft der Wiener Zuckerbäcker, so groß oder klein, kam durch die Lieferungseinstellung heuer weit hinter dem Weihnachtsgeschäft 1915 zu stehen. Charakteristisch sei, daß vom Frühjahr 1916 stammende Zuckerwaren der Schokoladefabriken Heller, Manner, Stollwerk, Hartwig u. Vogel, Rieger, Dejez usw. waggonweise von Zwischenhändlern um 3100 Kronen per 100 Kilogramm offeriert wurden. Ein Karton Schokolade für Christbaumschmuck, welchen die Firma Manner um 4 Kronen verkaufte, wurde vom Zwischenhändler um 16 Kronen weiterverkauft. Es sei nur bedauerlich, daß die Behörden diesen unvorsichtigen Preistreibern nicht schon früher an den Leib gerückt seien. (In diesem Zusätze kommt liegt Methode!) Derselbe unglaubliche Preiswucher wird derzeit auch mit Kartoffelstärke-mehl getrieben. Seitdem das Kartoffelstärke-mehl, welches man in der Friedenszeit mit 19 Kronen per 100 Kilogramm gekauft hat, zu kriegstechnischen Zwecken angefordert wird, tauchen merkwürdigerweise bald dort, bald da mehrere Waggon dieses bis jetzt verstreut gehaltenen Mehles auf. Aber zu welchen Preisen? Bis zu 60.000 Kronen offeriert man auf der Wiener Fruchtbörse den Waggon Kartoffelstärke-mehl. Ja selbst für das Kartoffelwalzmehl, welches die Gemeinde Wien gegenwärtig um 11.200 Kronen per Waggon abgibt, magt der Zwischenhandel bis zu 45.000 Kronen zu verlangen. Unter diesen Umständen habe das Zuckerbäckergewerbe im Jahre 1916 schwer zu leiden gehabt.

Ueber die durch den Krieg bedingte Einschränkung im Fettverbrauch, in der Eierverarbeitung, im Zuckerverbrauch, wie über das Backverbot und über die Backeinschränkung auf zwei Tage in der Woche wolle Redner kein Wort verlieren. Die Abrechnung aber mit den Fabrikanten und Händlern werde in der Friedenszeit erfolgen.